

der Aufbauarbeit in unserem Handwerk im Kreise Mörs gelegt. Mit dem Wunsche, daß der Ausspruch „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ nicht nur von der Innung, sondern auch von jedem einzelnen Kollegen durchgeführt werde, und mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.
Karl Pötting, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinning Paderborn. Die zweite Vierteljahresversammlung findet Montag, den 28. Mai, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Paderborn, Grube 12, Restaurant Mlynek, statt.

I. A.: Otto Claus, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinning Pirna. Am 17. April wurden die Lehrlinge Hilde Kuppe, Pirna, und Horst Weber, Schandau, die ihre Gehilfenprüfung mit „gut“ und „sehr gut“ bestanden haben, in feierlicher Weise losgesprochen. Der geschäftsführende Obermeister, Kollege Schmidt, verpflichtete die jungen Leute, nachdem sich alle Kollegen von ihren Plätzen erhoben hatten, durch Handschlag zu Gehilfen und bat sie, stets die Standesehre hochzuhalten. In der an die Feier sich anschließenden Versammlung wurden zunächst die Eingänge verlesen und besprochen. Die Kollegen Marschner und Schmidt berichteten über die Obermeistertagung und Kollege Bräutigam, Berggießhübel, über die Prüfung. Der Eintritt in die Arbeitsfront wurde besonders empfohlen. Über die von der Innung vor Ostern durchgeführte örtliche Gemeinschaftswerbung wurde gesprochen. Für den Fall späterer Wiederholung wurde eine bessere Beteiligung, vor allem der auswärtigen Kollegen, gewünscht.

Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning Rathenow. In der Versammlung vom 8. Mai wurden zunächst Innungsangelegenheiten erledigt, und dann folgte die feierliche Lossprechung dreier Jungmeister. Nach dem Vortrag eines Musikstückes begrüßte Obermeister Schweitrieg die Gäste und Jungmeister. Die alte Tradition des Handwerks solle, wie er bemerkte, wieder zur Geltung kommen, und dazu gehöre die feierliche Lossprechung der Gehilfen zu Meistern. Nachdem im letzten Herbst Kollege Sommer die Meisterprüfung abgelegt hatte, wurden jetzt die Kollegen Weßler jun. und Scholz zu Uhrmachermeistern und Kollege Janke zum Goldschmiedemeister gesprochen. Der Vorsitzende der Meisterprüfungskommission, Kollege O. Schrader, Berlin, forderte die jungen Meister auf, fleißig am Aufbau des Handwerks mitzuarbeiten, und überreichte ihnen dann die Urkunden und Zeugnisse. Stadtrat Pg. Meiercord überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters sowie des Kreisleiters und gab seiner Freude über den in unserer Innung herrschenden guten Geist Ausdruck. Meister, Gesellen und Lehrlinge gehörten jetzt wie zu einer Familie zusammen. Pg. Pohl, der für die N.S.Hago sprach, ermahnte die Kollegen, sich nicht als Konkurrenten zu betrachten, sondern gemeinsam dahin zu streben, daß es allen gut gehe. Pg. Kroschel bemerkte u. a., daß, wie in einem Uhrwerk alle Teile genau auf ihre Aufgabe abgestimmt sein müßten, wenn die Uhr gute Gangleistungen aufweisen solle, wir alle unsere Handlungen richtig abstimmen müßten, um zur wahren Volksgemeinschaft zu kommen. Den Dank der Jungmeister sprach Kollege Janke aus. Mit dem Gesang des Horst Wessel-Liedes wurde die Feier geschlossen.
Sommer, Schriftführer.

Uhrmacher-Verein für die Kreise Ost- und Weststernberg, Züllichau und Schwiebus. Die nächste Versammlung findet am 27. Mai in Lagow statt. Treffpunkt: beim Kollegen Raeder, nachmittags 2 Uhr.

I. A.: Giermann, Schriftführer.

Gehilfen-Vereinungen

Gemeinschaft Deutscher Uhrmachergehilfen

Reichsorganisation deutscher Uhrmachergehilfen, Sitz Berlin

Urlaubsregelung. Auf vielfache Anfrage hin geben wir nochmals die Urlaubszeiten bekannt, wie sie zwischen dem Zentralverband der Deutschen Uhrmacher und der Gemeinschaft Deutscher Uhrmachergehilfen in einer Sitzung am 13. September 1933 festgelegt worden sind. Wir lassen den Absatz, der die Urlaubsregelung betrifft, hier folgen: „Einem Gehilfen, der in der gleichen Stelle war, ist ein Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes in der folgenden Weise zu gewähren: Nach einem vollen Jahre Tätigkeit 6 Arbeitstage, nach zwei vollen Jahren Tätigkeit 9 Arbeitstage und nach drei vollen Jahren Tätigkeit 12 Arbeitstage.“ Das Protokoll wurde unterzeichnet von dem Vorsitzenden des Zentralverbandes, Handwerkskammerpräsidenten J. Ziepel, dem Obermeister der Berliner Uhrmacher-Innung, B. Gohlke, A. Bätge, W. König, K. Koch und E. Gutschmidt. Veröffentlicht wurde diese Regelung in der Fachpresse am 23. September 1933 in den Mitteilungen des Zentralverbandes.
Gutschmidt, Geschäftsführer.

Verein Berliner Uhrmachergehilfen. Im Mittelpunkt der letzten Versammlung stand die Fortsetzung des Vortrages unseres Kollegen Haisch über das Sonnensystem. Der Vortrag fesselte wieder ungemein. Kollege Klemm sprach über die Schwarzarbeit und er-

wähnte dabei den Brief der Uhrmacher-Zwangsinning Berlin über die gleiche Angelegenheit. Er berichtete sodann über die Organisationsfrage und beglückwünschte die neuen Meister unseres Vereins. Mit der Spende einiger Lagen edlen Gerstensaftes durch die jungen Meister wurde der gemütliche Teil eingeleitet. Kollege Schmandt wurde in den Verein aufgenommen. Am 26. Mai wird ein Kegelabend und am 1. Juni die nächste Versammlung abgehalten.
Gutschmidt, 1. Schriftwart.

Uhrmachergehilfen-Verein „Moritz Großmann“, Hannover. In der Pflichtversammlung vom 4. Mai wurde Kollege Kurt Giesebrecht als junger Meister beglückwünscht. Die Kollegen Rudolf Krause und Hans-Jürgen Heuer wurden in den Verein aufgenommen. Vorgeschlagen wurde, einen Fragekasten aufzuhängen, um dadurch Fragen anzuregen, die dann zur Aussprache gestellt werden sollen. Der Vorsitzende, Kollege Schieron, hielt einen Vortrag über die Meisterprüfung. In Zukunft soll bei größeren Vorträgen ein Lokalwechsel vorgenommen werden. Unser Herrenausflug am Himmelfahrtstage führte uns über Münden a. D., wo die Hamelner Kollegen zu uns stießen, nach Hameln. Nächste Veranstaltungen: 25. Mai: Vereinsabend im „Landesheim“. 1. Juni: Pflichtversammlung. 10. Juni: Norddeutsches Gehilfentreffen in Hamburg.
W. Grunge.

Uhrmachergehilfen-Verein Heidelberg. An Stelle des aus dem Verein ausgeschiedenen Vorsitzenden Bruno Wulff wurde Kollege Kurt Ganzmann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Neue Vereinsanschrift: Kurt Ganzmann, Heidelberg, Plöck 31. Im April wurden die Kollegen Hans Karl Heinecke, Bruno Schulz und Adolf Bantspach in den Verein aufgenommen. Der SA. wurde zwecks Unterstützung bedürftiger Mitglieder ein größerer Betrag überwiesen. Am 1. Mai beteiligte sich der Verein geschlossen an dem Festzuge mit einem von der Gehilfenschaft für die Uhrmacher-Zwangsinning hergerichteten Festwagen, der allgemeinen Beifall fand. Die nächste Versammlung wird am 23. Mai abgehalten.
Walter Bosse, 1. Schriftführer.

Versch. Vereinigungen

Reichsverband des Deutschen Uhrengroßhandels e. V.

Der am 10. und 11. Mai in Gotha abgehaltene 39. Verbandstag war sehr stark besucht. Nach einer begeisterten Kundgebung der Versammlung für Adolf Hitler wurde der Vorsitzende, Eduard Bickel, einstimmig wiedergewählt. Auch die bisherigen Vorstandsmitglieder Martin Sorge, Berlin, Paul Peschke, Leipzig, F. W. Möhring, Hannover, und Max Fröhlich, Breslau, wurden erneut berufen. Der Geschäftsbericht gab zunächst einen Überblick über die Verflechtung der Schwarzwälder, der Pforzheimer und der Schweizer Uhrenindustrie mit den Uhrengroßhandlungen, den Fachgeschäften und den Außenseitern. Durch die vom Reichsverband des Uhrengroßhandels mit den maßgebenden Industriegruppen des In- und Auslandes abgeschlossenen Verträge wurde im Großhandel eine erhebliche Berufsreinigung erzielt; weitere Verträge sind in Vorbereitung. Große Anstrengungen wurden auch gemacht, um eine gewisse Ordnung auf dem ganz verworrenen Preisgebiete zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden der Industrie und der Uhrenfachgeschäfte hat schon gute Erfolge gezeitigt. Der Vorsitzende forderte im Rahmen des Geschäftsberichtes vor allem die Durchführung der Dreiteilung der Uhrenwirtschaft in Industrie, Großhandel und Einzelhandel, da nur so die Absatzverhältnisse geregelt und ein sicheres gesundes Preisgebäude errichtet werden könne. Weiter forderte er die Abschaffung der vor allem im Einzelhandel eingerissenen Klassifizierung und die Einführung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen. Die an und für sich schon besser gestellten großen Geschäfte dürften nicht durch unsinnige Mengenrabatte bevorzugt werden. Der Einzelhandel könne nur dann gesunden, wenn das Reparaturgeschäft wieder seine frühere Bedeutung zurückerhalte. In diesem Zusammenhange trat er für die Einstellung der Werbung für billige und billigste Uhren-Machwerke ein. Zu wünschen sei ferner, daß jährlich nur noch einmal und zwar zu einer bestimmten Zeit Modeschöpfungen auf den Markt gebracht würden, damit die Läger der Uhrenhändler nicht so leicht entwertet würden. Gefordert wurde, daß alle Gehäuse außer der Metallbezeichnung Nummer und Herkunftszeichen tragen, und daß die Uhrwerke mit dem Herkunftszeichen versehen sind. Als erforderlich wurde es auch bezeichnet, eine Spezialisierung im Großhandel zu schaffen, damit der Einzelhandel in die Lage versetzt werde, seinen ganzen Bedarf beim Großhandel zu decken. Der Verband strebt auch dahin, die Fachgeschäfte weitgehend zu beraten und in kaufmännischer Hinsicht zu schulen. Mit Entschiedenheit wandte sich der Vorsitzende gegen Zusammenschlüsse, die dazu dienen sollen, bei Einkäufen auf die Preisgestaltung der Lieferanten einen Druck auszuüben. Die zur Erreichung aller Ziele des Verbandes erforderliche Disziplin und Gefolgschaft wurde von jedem einzelnen Mitglied gefordert und durch den Verbandstag zugesagt. Der Bericht wurde von der Versammlung gebilligt. Aus der Aussprache